

StarDream

Geburtstage

Akt 3

Herausgeber:

Nickstories e.V.

Eingetragen in das Vereinsregister beim Amtsgericht Kaiserslautern
unter der Registernummer VR30198

Inhaltlich Verantwortlicher nach §10 MDStV:

Karsten Gerlach, Nickstories e.V. - Vorstand »Literatur«

Inhaber aller Urheberrechte ist der auf der Titelseite gekennzeichnete Autor.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jeder Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Rechteinhabers unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen und die Veröffentlichung auf anderen Websites.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die im Online-Angebot von Nickstories veröffentlichten Werke sind - wenn nicht anders gekennzeichnet - fiktiv. Ähnlichkeiten mit lebenden oder bereits verstorbenen Personen sind zufällig. Falls historische Persönlichkeiten oder Personen des öffentlichen Lebens dargestellt werden, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die veröffentlichten Werke keinen Anspruch auf biographische Korrektheit erheben, sondern Handlungen und Charaktermerkmale frei erfunden sind.

Szene I

Markus: Sorry, hab dich nicht gesehen.

Christoph:(bemerkt Regenbogen Anstecker an Markus Kragen) Na hör mal. So geht das nicht. Ein bisschen mehr als Sorry ist ja wohl noch drin oder?

Markus:(verwirrt) Na ja, was hattest du denn erwartet? Soll ich vor dir auf die Knie fallen?

Christoph:(grinst) Dafür kennen wir uns nicht gut genug, aber man könnte mal drüber reden, bei nem Kaffee vielleicht. Den Schuldest du mir nämlich für diese Rempelei.

Markus:(bemerkt Regenbogen Schlüsselanhänger bei Christoph) Tut mir schrecklich leid aber ich bin total pleite.

Christoph: Na gut, den Kaffee kann ich notfalls auch selber bezahlen, aber deine Gesellschaft dabei wäre das mindeste.

Markus: Ne du ich hab absolut keine Zeit und Lust, außerdem geht's mir nicht gut.

Christoph: Wer nicht will der hat schon. Solltest du es dir doch anders überlegen, hier hast du meine Nummer.

Markus: Danke. Ich muss nun los. (geht)

Szene II

Zuhause angekommen legt Markus sich eine Weile schlafen. Nachdem er aufwacht ruft er seine ihm einzig gebliebene Freundin an.

Markus: Hi Isa, Markus hier.

Isabell: Hi du. Na wie geht's dem Geburtstagskind?

Markus: Es geht, ich glaub ich hab ne Grippe.

Isabell: Ne Grippe? Mitten im Sommern. Mein Gott du hast auch immer Pech.

Markus: Scheint so als sei mir kein schöner Geburtstag in meinem Leben vergönnt.

Isabell: Ach erzähl nicht so nen mist. Du hast halt Pech.

Markus: Wer weiß. Ich hab vorhin im Krankenhaus jemanden kennen gelernt.

Isabell: Ach? Erzähl!

Markus: Na ja was heißt kennen gelernt. Ich hab ihn aus versehen angerempelt und er hat mich dann angebaggert. Er wollte mit mir nen Kaffee trinken gehen. Als ob ich so blöd bin.

Isabell: Du bist echt schlimm. Nicht alle Männer sind Schweine und denken immer nur an das eine. Vielleicht wollte er Ja wirklich mit dir einfach nur nen Kaffee trinken gehen.

Markus: Vielleicht hast du Recht. Er hat mir seine Nummer gegeben.

Isabell: Na dann ruf ihn halt an und sag ihm das es dir vorhin nur nicht so gut ging.

Markus: Mal sehen. Du ich muss los. Der Arzt hat mir Blut abgenommen und sagte ich soll später wieder kommen um das Ergebnis ab zu holen.

Isabell: Na dann. Nachher musst du mir erzählen wie das Telefonat mit dem unbekanntem war.

Markus: OK. Bis nachher dann.

Isabell: Tschüssi

Markus: Tschüss

Szene III

Markus ist wieder im Krankenhaus angekommen. Dort geht er zur Information und fragt wo er seine Ergebnisse abholen kann. Die Empfangsdame bittet ihn kurz im Wartesaal platz zu nehmen. Er geht in den Wartesaal und nimmt sich eine Zeitung und liest ein Wenig. Christoph betritt den Raum und spricht Markus an.

Christoph: So sieht man sich also wieder.

Markus:(schaut von seiner Zeitung hoch) Ach Hi. Sorry wegen vorhin mir ging's nicht so gut.

Christoph: Schon OK. Was machst du wieder hier?

Markus: Ich warte auf die Ergebnisse von meinem Bluttest.

Christoph: Willkommen im Club. Ich warte auch auf Ergebnisse von einem Bluttest.

Markus: Soso. Ähm. Hättest du vielleicht noch Lust nachher einen Kaffee trinken zu gehen?

Christoph: Klar. Du schuldest mir eh noch einen. (Zwinkert)

Markus: Ich dachte es ging nur um meine Gesellschaft. (Grinst)

Christoph:(Lacht) Natürlich, aber zu einem Gratis Kaffee sag ich auch nicht nein.

Markus: So ist das also. Bist du mit dem Auto hier?

Christoph: Ne. Wieso?

Markus: Gut. Ich bin nämlich mit meinem Auto hier und dann kann ich dich direkt mitnehmen.

Christoph:(Grinst) Soso du willst mich also mitnehmen. Ich dachte du wärst nicht so schnell mit solchen Sachen.

Markus: SO war das nicht gemeint.

Christoph: Ich weiß. Ich zieh dich doch nur auf.

Ein Arzt betritt das Zimmer.

Arzt: Herr Lohkamp? Kommen sie dann bitte?

Markus:(steht auf) Treffen wir uns dann gleich wieder hier?

Christoph: OK. Bis gleich dann.

Markus:(im gehen) Bis gleich.

Szene IV

Markus sitzt auf einem Stuhl in einem Behandlungszimmer. Der Arzt kommt herein und schließt die Tür hinter sich.

Arzt: So Herr Lohkamp. Ich habe gerade die Laborergebnisse ihres Bluttestes bekommen.

Markus: Und was hab ich?

Arzt: Es tut mir leid ihnen das sagen zu müssen, aber sie sind HIV positiv getestet worden.

Markus:(regungslos) Sind sie sich sicher?

Arzt: Ja, diese Test werden sehr genau genommen. Es tut mir sehr Leid für sie.

Markus: Wie lange hab ich noch zu leben?

Arzt: Nun mal langsam. Es gibt mittlerweile Therapien die den Ausbruch von AIDS lange herauszögern oder sogar völlig verhindern können.

Markus: Aber ich habe doch AIDS.

Arzt: Nein sie haben momentan noch HIV und das ist auch sehr gut, denn in diesem Stadium haben sich die Viren nur in ihre Zellen eingeknistet. Das Immunsystem selber ist aber noch intakt.

Markus: Ich versteh das nicht.

Arzt: Es ist so, wenn man sich mit dem Virus infiziert hat nistet dieser sich in bestimmte Zellen des Immunsystems ein und verbringt dann eine gewisse Zeit lang inaktiv in diesen Zellen. Dieses Stadium nennt man HIV positiv. Sobald der Virus aktiv wird und die Zellen des Immunsystems zerstört nennt man das AIDS.

Markus: Und wie lange bleibt der Virus inaktiv?

Arzt: Das ist sehr unterschiedlich. Durchschnittlich sind es etwa 3 Jahre. Es gibt aber auch Menschen bei denen die Krankheit nach einigen Monaten schon ausbricht, oder erst nach 10 Jahren oder mehr. Wovon das abhängt weiß man nicht.

Markus: Und was kann man dagegen tun die Krankheit sofort ausbricht?

Arzt: Es gibt mittlerweile Medikamente die zu einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit den Ausbruch der Krankheit verhindern

Markus: Herr Doktor. Könnten wir wohl morgen darüber reden. Ich würde mich gerne ein wenig ausruhen nach diesem schock.

Arzt: Aber natürlich. Wäre ihnen morgen gegen 17 Uhr recht?

Markus: Ja.

Arzt: Gut. Dann wünsche ich ihnen noch einen schönen Tag. Wir sehen uns dann Morgen.

Markus: Ja, Bis morgen.

Szene V

Etwa fünf Minuten nach Markus wird auch Christoph in ein Behandlungszimmer gerufen.

Arzt: Guten Tag Herr Heimer.

Christoph: Guten Tag.

Arzt: Wir haben die Ergebnisse ihres HIV-Tests. Sie sind leider Positiv.

Christoph: Mist. Ich hatte gehofft ich hätte mich geirrt. Na ja kann man nichts machen.

Arzt: Sie nehmen das sehr gefasst auf.

Christoph: Na ja, ich kann doch eh nichts daran ändern. Wäre es wohl möglich, dass wir morgen über die Medikamente reden? Auf mich wartet jemand.

Arzt: Natürlich. Wäre ihnen dieselbe Uhrzeit wie heute recht.

Christoph: Aber natürlich.

Arzt: Gut. Auf Wiedersehen.

Christoph: Auf Wiedersehen.

Szene VI

Christoph kommt zurück ins Wartezimmer und sieht sich um, kann Markus aber nicht entdecken. Er wartet dann eine kurze Zeit dort und will dann kurz vor die Tür gehen um zu Rauchen. Dort findet er Markus, der weinend auf den Stufen am Ausgang sitzt. Christoph setzt sich zu ihm und legt seinen Arm um Markus Schulter.

Christoph: Was ist Los?

Markus:(weint nur)

Christoph: Sag schon. Was ist los?

Markus:(schluchzt) Ich werde sterben.

Christoph: Na ja, aber das ist kein Grund zu Weinen, irgendwann stirbt jeder Mal.

Markus:(schaut hoch, lächelt zaghaft) Du bist wirklich ein unverbesserlicher Scherzkeks oder?

Christoph: Kann sein, wobei ich diese frage schon öfter mal gehört habe. (lächelt)

Markus: Das glaube ich gerne. (schluchzt)

Christoph: Also was ist denn nun los?

Markus: Ich bin hergekommen weil mir heute schwindelig war, der Arzt hat ne Blutprobe genommen und gerade hab ich das Ergebnis bekommen.

Christoph: Und? Was ist das Ergebnis?

Markus: Ich bin HIV positiv.

Christoph: Na ja, aber so schlimm ist das doch auch nicht mehr heute. Es gibt doch schon Medikamente die die Krankheit fast komplett eindämmen können.

Markus:(schaut Christoph verwirrt an) Woher weißt du so was?

Christoph: Ich hab gerade dasselbe erfahren wie du. Ich bin auch HIV positiv.

Markus:(entsetzt) Was?

Christoph: Ja, aber was soll's. Das Leben geht weiter.

Markus: Deinen Optimismus möchte ich haben.

Christoph: Vielleicht kann ich dir n bisschen beim Kaffee trinken abgeben.

Markus:(lächelt) Wäre es OK für dich wenn wir morgen Kaffe trinken gehen? Ich fühl mich grad nicht besonders.

Christoph: Klar. Wie wäre es morgen mit 18 Uhr?

Markus: Ja. Warum nicht.

Christoph: Und wo treffen wir uns?

Markus: Also ich bin morgen um 17 Uhr wieder hier. Der Arzt will mit mir über die Medikamente reden.

Christoph: Cool. Ich bin morgen auch um 17 Uhr hier. Also treffen wir uns dann hier. Das wird langsam zur Gewohnheit. (lacht)

Markus:(lacht) Stimmt. OK. Ich wird dann mal nach Hause fahren und mich ein wenig hinlegen.

Christoph: Mach das. Bis morgen dann.

Markus:(steht auf) Bis morgen. (geht)

Wieder vergeht ein Jahr und in der Zwischenzeit geschah dies.

Markus und Christoph lernen sich im Laufe des Jahres immer besser kennen und sind bald die besten Freunde. Christoph liebt Markus doch Markus will keine Beziehung und blockt alles was in diese Richtung geht ab. Die beiden beschließen in eine WG zu ziehen um sich bei ihrer HIV Therapie gegenseitig zu unterstützen. Durch Christoph lernt Markus viele neue und auch gute Freunde kennen. Seine Geburtstagsfeier dieses Jahr ist ein buntes Fest mit vielen fröhlichen Gesichtern. Alle sind sehr angeheitert und auch Alkohol fließt in nicht geringen Mengen. Markus unterhält sich gerade mit Isabell, seiner immer noch besten Freundin.